

Thema: Judentum

1. Ein Mann tritt dem Judentum bei:
 - a) welche zwei Bedingungen muss er erfüllen?
 - b) weshalb wird er dennoch als Proselyt (Hinzugekommener) bezeichnet?
2. Welche jüdischen Feste spielen im Laufe des Lebens eines Juden eine Rolle. Unterscheide zwischen Mädchen und Jungen.
3. Schildere kurz die Bar Mizwa Feier. Was wird hier getan, in welchem Alter findet sie statt und welche Konsequenz hat dies für die betreffende Person ?
4. Während der Hochzeitsfeier zerbrechen die Eheleute ein Glas. Welche Bedeutung hat diese Handlung?
5. Erläutere folgende Gegenstände, Begriffe oder Symbole, die im Judentum eine Rolle spielen:
 - Tallit,
 - kosher,
 - Tefillin und
 - Mesusa.
6. Erläutere:
 - a) Tora
 - b) Talmud.
7. Wie schmücken die Juden die Tora und welche Bedeutung hat dies?
8. Skizziere den Aufbau einer Talmudseite und erläutere sie kurz.
9. Erläutere wie die Juden den Satz: "Das Junge einer Ziege sollst du nicht in der Milch seiner Mutter kochen" (Ex 23,19b) auslegen und welche Konsequenz dies jeweils hat.
10. Welche Bedeutung hat der Sabbat für die Juden?
11. a) Welches jüdische Fest feierte Jesus mit seinem Jüngern beim letzten Abendmahl ?
 - b) An welches Ereignis aus der Geschichte des Judentums erinnert dieses Fest ?
 - c) Weshalb wird dieses Fest auch Fest der ungesäuerten Brote und Fest der Freiheit genannt ?
12. Nenne drei Speisen, die am Sederabend auf dem Tisch stehen und deren Bedeutung.

Viel Erfolg !

LÖSUNGSVORSCHLAG

Kath. Religionslehre Klassenarbeit Nr. 2 Klasse 7

Judentum

Aufgabe 1

a.) Zwei Bedingungen:

- er muss die Tora lesen können
- er muss beschnitten sein

b.) Er wird so genannt weil, die Juden sich als Kinder Israel sehen und ein Hinzukommender, ist kein direkter Nachfolger Israels. Jude ist nur der, der von einer jüdischen Mutter geboren wurde.

Aufgabe 2

Junge		Mädchen	
Mit 8 Tagen	Beschneidung		
Mit 13. Jahren	Bar Mizwa	Mit 12 Jahren	Bat Mizwa

Aufgabe 3

Bei Mädchen mit 12 und bei Jungen mit 13 wird die Bar Mizwa gefeiert. Zum Beginn dieser Feier wird die Tora unter Singen und Beten aus dem Toraschrein geholt.

Singen und tanzend ziehen die Männer zu einem großen Leseputl auf dem weitem Platz. Die Torarolle wird geöffnet. Der vorgesehene Tagesabschnitt wird vom Bar Mizwa gelesen. Nun spricht sein Vater den Segensspruch: „Gelobt seist Du, der Du mich von der Verantwortung für meinen Sohn befreit hast.“ Der Vater dankt Gott dafür, dass er ihm einen Sohn geschenkt hat und dass dieser gesund herangewachsen ist und nun eigene Verantwortung übernehmen kann.

Die Familie feiert ein großes Fest dazu.

Die erste und wichtigste Pflicht, die ein Bar Mizwa hat, ist es, beim Abendgebet, das Glaubensbekenntnis Israels, zu lesen und damit täglich Zeugnis für den Einen Gott abzulegen.

Aufgabe 4

Am Ende der Zeremonie zerbricht der Mann ein Glas, was an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem erinnern soll. Zugleich mahnt es aber auch die Menschen, heitere Momente durch nüchterne Gedanken dämpfen zu müssen.

Aufgabe 5

Tallit: Gebetsmantel

Jeden Morgen hüllt sich der fromme Jude zum Beten in den Gebetsmantel, um sich bei Gott geborgen zu fühlen.

koscher: Jüdisches Speisegesetz

Zum Beispiel wird niemals ein Messer, das zum Fleisch schneiden verwendet wird, zum Fisch schneiden eingesetzt.

Tefillin: Gebetsriemen

Schwarze Kapseln, die man mit Riemen vor die Stirn und den linken Arm legt. In ihnen werden die wichtigsten Bibelstellen (der Tora) aufbewahrt.

Mesusa: Kapsel am Türpfosten

An jedem jüdischen Haus ist am rechten Türpfosten eine Kapsel angebracht, in der wieder die wichtigsten Bibelstellen aufbewahrt werden. Ein Jude berührt sie beim Ein- und Austreten aus dem Haus.

Aufgabe 6

Tora: Sie enthält die fünf Bücher Mose. Sie wird sorgfältig auf Schriftrollen, Buchstabe für Buchstabe, aufgeschrieben. Im Gottesdienst wird sie aus ihrem Schrein gehoben und es wird daraus vorgelesen.

Talmud: Die Gesetze der Tora werden mit Ge- und Verboten erläutert. Insgesamt 613 Ge- und Verbote sind im Talmud aufgeschrieben.

Aufgabe 7

Die Tora wird personifiziert und als Königin verstanden. Dazu wird sie geschmückt, sie bekommt eine Krone und einen Umhang.

Aufgabe 8



Aufgabe 9

Zur Grundlage jüdischer Speisevorschriften gehört das strikte Verbot, Fleischiges und Milchiges zusammen zubereiten und zu essen. Dies ist eine uralte Vorschrift, die in biblische Zeiten zurückreicht.

Aufgabe 10

Der Sabbat beginnt Freitagabend, an diesem Tag wird gut eingekauft, geschmückt und sich schön angezogen. Um den Sabbat zu empfangen geht man in die Synagoge und zu Hause dann wird nach dem Tischgebet gut gegessen und bis Samstag wird geruht und erholt von der Woche.

Aufgabe 11

- a.) Paschamahl
- b.) Befreiung des Volks Israel aus Ägypten
- c.) Zur Zeit des Tempels wurde das Pessachlamm geschlachtet; seit der Tempelzerstörung wird dies nicht mehr getan, um an die Zerstörung zu erinnern.

Aufgabe 12

Maror – einem Bitterkraut

Symbol für die Bitterkeit des Frondienstes der Söhne Israels in Ägypten

Charosset – einem Brei aus Früchten mit Essig angerichtet

Erinnert an den Lehmbrei, aus dem ihre Väter in Ägypten ihre Ziegel zu formen hatten

Bratenstück

Erinnert ans das Paschalamm, das seit der Zerstörung des Tempels nicht mehr möglich ist.